

# Der Narr und der Zauberring

Im Herzen der kleinen Stadt Bankoulou herrschte eine Atmosphäre des Schreckens, genährt durch die Anwesenheit eines seltsamen Mannes namens Ndongo. Er trug Lumpen und hatte ungeordnetes Haar, und er proklamierte sich selbst zum Bürgermeister der Stadt Bankoulou, verbreitete Panik in der gesamten Region. Man nannte ihn "Ndongo der Schreckliche," und sein Erscheinen erfüllte die Bewohner mit Angst, die sorgfältig jeden Kontakt mit ihm vermieden.

Doch mitten in dieser bedrückenden Atmosphäre machte ein junger Junge namens Nkosi eine Entdeckung, die sein Leben verändern sollte. Eines Tages, als er von der Schule nach Hause kam, fand er einen wunderschönen glänzenden Goldring auf seinem Weg. Ohne zu zögern, steckte er ihn heimlich in seine Tasche und bewahrte sein Geheimnis.

Als Nkosi schließlich alleine in seinem Zimmer war, holte er den Ring heraus, um ihn zu bewundern. Er steckte ihn auf seinen Ringfinger, und dann geschah alles plötzlich. Bedrohliche und furchterregende Stimmen erklangen in seinem Kopf, als kämen sie direkt aus dem Ring selbst. In Panik versuchte er, den Ring abzuziehen, aber er war nun festgeklemmt und verursachte unerträgliche Schmerzen.

Nkosi rief verzweifelt nach seinen Eltern, die wiederum vergeblich versuchten, den Ring zu entfernen. Die Stimmen aus dem Gegenstand schienen diejenigen von gefangenen Menschen zu sein, die verzweifelt um Hilfe schrien. Der Ring hatte die Kontrolle über Nkosi übernommen, und er war dieser mysteriösen Macht hilflos ausgeliefert.

Seine Eltern, die die Qualen ihres Sohnes sahen, beschlossen, ihn ins Krankenhaus zu bringen, um den Ring von seinem Finger zu entfernen. Doch selbst die Ärzte konnten ihn nicht lösen. Sie kamen zu dem Schluss, dass, wenn sie Nkosis Finger

abschnitten, er sterben würde.

Die Tage vergingen, und Nkosi wurde von den Stimmen gequält, die ihn unaufhörlich verfolgten. Seine Eltern waren verzweifelt und wussten nicht mehr, wie sie ihren Sohn von seinem Leiden befreien konnten. Nkosis Finger schwoll immer weiter an, und sein Gesundheitszustand verschlechterte sich rapide.

Es war zu diesem Zeitpunkt, als Nkosis Familie eine beträchtliche Geldbelohnung für jeden versprach, der ihren Sohn von diesem seltsamen Leiden befreien könnte. Viele Menschen versuchten, angelockt von dem Versprechen von Reichtum, aber keiner schaffte es, den Ring zu entfernen.

Eines Tages, als alles verloren schien, klopfte ein Mann an ihre Tür. Zu ihrer großen Überraschung war es Ndongo der Schreckliche. Obwohl Nkosis Vater die Tür zunächst schließen wollte, erklärte Ndongo, dass er das Gegenmittel zur Heilung des Kindes hatte. Im Gegenzug verlangte er, der neue Bürgermeister von Bankoulou zu werden.

Nkosis Vater unterzeichnete widerwillig ein Dokument, das Ndongo erlaubte, Bürgermeister zu werden, wenn es ihm gelang, den Ring zu entfernen. Ndongo begann dann, Beschwörungen zu rezitieren und übte starken Druck auf Nkosis Finger aus. Zur Verblüffung aller rutschte der Ring plötzlich von seinem Finger, ohne eine Verletzung zu verursachen.

Nachdem er den Sohn des Bürgermeisters von der Magie des Rings befreit hatte, hielt Ndongo nun dieses tragische Objekt in seinen Händen. Zu allgemeiner Überraschung schob er den Ring auf seinen eigenen Ringfinger und lächelte teuflisch, als hätte er einen kostbaren Besitz zurückerobert. Nkosis Vater fühlte sich unwohl, denn er hatte ursprünglich versprochen, seinen Platz als Bürgermeister abzutreten, wenn Ndongo es schaffte, seinen Sohn zu retten. Angesichts des Wunders, das der Verrückte vollbracht hatte, konnte er jedoch nichts

anderes tun, als die Vereinbarung zu ehren, die sie getroffen hatten. Ndongo der Schreckliche war nun der neue Bürgermeister der Stadt.

Nkosi war endlich von der schrecklichen Last befreit, doch der Preis war hoch. Ndongo der Schreckliche wurde der neue Bürgermeister der Stadt und regierte mit harter Hand. Die Bewohner waren hin- und hergerissen zwischen Dankbarkeit für die Rettung von Nkosi und Schrecken vor dem Verrückten, der nun Bürgermeister war.

Diese Geschichte erinnert daran, dass manchmal Wahnsinn außergewöhnliche Talente und Kräfte verbergen kann und dass Entscheidungen, die in Eile getroffen werden, unerwartete Auswirkungen auf unser Leben haben können.

Jay C. Patsson